

Gaunshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Sombura v. d. Höhe

Der Sonnabend erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2,75 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 16 Pfg.

Einzelnummern: 5 Pfg. — Alter 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 5 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 25 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 10 Pfg. — Rabatte bei längeren Wiederholungen. — Vorauszahlung im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle: Lindenstraße 1. Fernsprecher 8. Postfachkonto No. 8974. Frankfurt am Main.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Juni
7.
8.

Im Wpische Bogen werden die Engländer durch die schweren Verluste des vorhergehenden Tages gehindert, ihre Massenangriffe zu erneuern. In erbitterten Nachkämpfen werden feindliche Vorstöße zu beiden Ufern des Couches-Baches völlig abgewiesen.

Im Westen nachlassende Kampfaktivität; an den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 7. Juni. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zeitweilig ausbleibender Artilleriekampf. Keine Erkundungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich vom Kessel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfeld blieb die Gefechtsaktivität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Aisne und nordwestlich von Chateau-Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südöstlich von Sarcy nahmen wir nach starker Artillerievorbereitung die feindlichen Linien bei der Seite der Aisne. Wir machten 300 Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Berlin, 7. Juni, abends. (WB. Amtlich.) An der Schlachtfeldfront ist die Lage unverändert.

Die Marne-Kämpfe.

Amsterdam, 7. Juni. (TU.) Reuters Korrespondent bei der französischen Armee meldet: Die Heftigkeit der Kämpfe ist zurückgegangen. Der Feind ist nunmehr auf unsere Reserven gestoßen. Er wird dadurch gezwungen, seine Truppen zu verstärken. Die Ruhe wird jedoch nicht von langer Dauer sein. Der Feind hat noch Reserven genug, um eine neue Offensive an der Aisne und Marne zu eröffnen. — Der Korrespondent meldet weiter, daß die deutschen Versuche zum Übergang über die Marne bei Saulgonne, ernstlich waren, als es zu Anfang den Anschein hatte. Der Feind wußte 22 Pontonbrücken über den Fluß zu schlagen, wovon 4 durch unsere Geschütze vernichtet wurden. Ueber die übrig gebliebenen Brücken zog ein preussisches Bataillon. Zwei Mann neben einander rückten die Leute sofort bis zu den Eisenbahnschienen vor, während eine Abteilung sofort sich am Bahnhof festsetzte und die übrige Mannschaft längs des Ufers auschwärmte und dort Deckung suchte. Französischerseits wurde beschlossen, ohne auf die Verluste zu achten, die deutschen Truppen über den Fluß zurückzudrängen, was dann auch in der Nacht auf Sonntag durch Kavallerie, unterstützt durch amerikanische Maschinengewehrabteilungen, geschah, die die deutsche Bahnhofsbesatzung angriffen. Die deutschen Soldaten gingen nach dem Ufer und schwammen auf die andere Seite zu ihren früheren Stellungen zurück.

Unerwarteter Luftangriff auf Paris.

Gen. 8. Juni. (L. A.) Fast 1 1/2 Stunden blieben vier deutsche Fliegerstaffeln über Paris und Umgebung tätig. Die Abwehr durch Geschütze und die Verfolgung durch über 80 Flugzeuge blieben vollkommen ergebnislos. Den Sachschaden, dessen Umfang ver-

schwiegen wird, schreibt man vornehmlich einer neuartigen Orientierung der Flieger zu.

Clemenceau als Beschützer des Generals Foch.

Genf, 7. Juni. (TU.) Wie bekannt, verweigerte Clemenceau in der Dienstragung der französischen Kammer, die Interpellationen über die Kriegslage zur Verhandlung zu stellen. Er begründete seine Stellungnahme mit der Behauptung, daß Foch, dem der Oberbefehl über die englisch-französischen Armeen übertragen wurde, nicht vom französischen Parlament abgesetzt werden könne, ohne die Basis der englisch-französischen Beziehungen ernstlich zu erschüttern. Diese Rücksicht erklärt allein den Verzicht der Kammer, die Interpellationen zu besprechen.

Warum Amerika kämpft.

Die gelbe Gefahr.

Der amerikanische Staatssekretär der Marine Daniels soll, wie die „Post. Ztg.“ erzählt, im vertrauten Kreise sich wie folgt über die gelbe Gefahr ausgesprochen haben. Wilson wird den Kampf fortführen bis das angelsächsische Ideal fest begründet ist. Wenn dann Europa und Amerika nur nach einem Prinzip regiert werden, dann kann der größte und letzte aller Kämpfe, der Kampf der weißen gegen die gelbe Rasse ausgefochten werden. Deutschland muß so geschwächt werden, daß es nicht als Helfer des gelben Mannes auftreten kann. Es ist selbstverständlich, daß, wenn Japan zum Schlage ausholt, um sich zum Herren des Stillen Ozeans zu machen, Deutschland und Japan bei der Erreichung dieses Zieles unterstützen wird, ist aber Deutschland und Japan niedergelämpft, so besteht keine gelbe Gefahr mehr für uns. (Japan wird diese Aeußerung mit gemischten Gefühlen hören. D. R.)

Der Gefangenenaustausch mit England.

Amsterdam, 7. Juni. (TU.) Den Neuws van den Dag zufolge wird der Vertrag über den Austausch deutscher und englischer Kriegsgefangener, der Ende d. J. zu Ende geht, keine Verlängerung erfahren. An seine Stelle soll vielmehr ein neues Abkommen geschlossen werden, das den Austausch von großen Gefangenentransporten vorsteht.

Berlin, 7. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die Kriegsgefangenenkonferenz im Haag beginnt am Samstag. Von holländischer Seite wird ihr Baron Wredensborg mit Frau beizubringen.

Deutschland und Holland.

Regelung der belgisch-deutschen Durchfuhr durch Holland.

Amsterdam, 7. Juni. (TU.) Wie das „Handelsblad“ meldet, haben die zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung gepflogenen Unterhandlungen über eine Regelung der Vorschriften bezüglich der Durchfuhr von Gütern von Belgien nach Deutschland zu einem glücklichen Abschluß geführt.

Die Kämpfe im asiatischen Rußland.

Amsterdam, 7. Juni. (TU.) Aus Charkow wird gemeldet, daß am 23. Mai eine ansehnliche Streitmacht durch Tschita auf dem Wege nach Clowahannaja durchgekommen ist, wo die hollschewitschen Truppen konzentriert wurden, um General Semelow anzugreifen. Viele Soldaten der roten Garde sind wegen der schlechten Verpflegung zu Semelow übergegangen.

Die Ukraine.

Schwere Explosion.

Kiew, 6. Juni. (WB.) Heute Vormittag 10 Uhr brach in einem großen ukrainischen Munitionsdepot im Vorort Sworingeh, west-

lich der Lawra, Feuer aus. Die sofort angestellten Löscharbeiten blieben erfolglos, so daß das Feuer auf die zahlreichen Munitionsschuppen übergriff, die nach und nach in die Luft flogen. Der Brand entstand aus vorläufig noch nicht festgestellter Ursache in der Nähe eines Schuppens mit alten russischen Raketen. Bald nach 11 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt. Durch den Luftdruck wurden in der Stadt zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Die anfängliche Panik legte sich bald. Am Mittag zeigte sich bereits das gewöhnliche Straßenbild. Die Zahl der Opfer unter der Bevölkerung beträgt etwa 60 Tote und mehrere hundert Verwundete, meist Ukrainer. Das gefährliche Gelände, sich opferwillig an den Löscharbeiten u. Rettsarbeiten beteiligten.

Amerika.

Die Amerikaner setzen sich an der Meerenge von Gibraltar fest.

Madrid, 7. Juni. (TU.) Daß Gibraltar und die Meerenge im Brennpunkt der Interessen stehen, geht daraus hervor, daß die Nordamerikaner sich nicht damit begnügen, die englische Garnison in Gibraltar ersetzt zu haben, sondern, dem „Correo Espanol“ zufolge, Tanger in einen Stützpunkt der amerikanischen Kriegsschiffe verwandeln, die fortwährend dort ankern und deren Mannschaften bewaffnet die Stadt durchziehen. — Auf der Höhe von Rivadefella, westlich von Santander, beschloß ein französischer Schlepper das spanische Schiff „Paulina“, das er für ein Tauchboot hielt. — In Tarrangos lief die Nachricht von der Torpedierung des Norwegers „Sanandres“ im Bristol-Kanal ein.

Die U-Bootdrohung.

Kopenhagen, 8. Juni. (Post. Ztg.) „Politiken“ meldet aus Washington: Das Marineministerium teilt amtlich mit, daß sich von den deutschen U-Booten mindestens zwei in den amerikanischen Küstengewässern aufhalten. Eine Anzahl von Schiffen wurde bereits an der Küste von New Jersey und New England versenkt. Angeblich wurde ein U-Boot auf Posten beim Vorgebirge von New Jersey und Delamara einen ganzen Monat beobachtet. Die Behauptung konnte aber nicht nachgeprüft werden.

Basel, 8. Juni. Aus New York melden die „Basler Nachrichten“: Die amerikanischen Küsten und besonders der Hafen von New York haben seit letzter Nacht ein kriegerisches Aussehen angenommen. Die elektrischen Scheinwerfer, über die die amerikanische Marine in Massen verfügt, spielen die ganze Nacht, eine große Menge von Wasserflugzeugen überfliegt die Küste und die Häfen. Die maritimen Behörden bestätigen, daß alle Ueberwachungs- und Verteidigungsmassnahmen getroffen wurden, um die deutschen U-Boote gebührend empfangen zu können. Die Stadtbehörden von New York haben sich sogar für eine eventuelle Beschießung New Yorks vorgeesehen.

14 Schiffe versenkt.

London, 7. Juni. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Aus New York wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß im ganzen vierzehn Schiffe, meist Küstenschoner, an der atlantischen Küste versenkt wurden. Gestern wurde bei Cap Virginia der Schoner „Desank“ als U-Boot treibend aufgefunden; man weiß nicht, was aus der Mannschaft geworden ist.

Neue Versenkungen.

Berlin, 7. Juni. (WB. Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote sind im Sperrgebiet um die Azoren und die westafrikanische Küste neuerdings wiederum rund 21 000 Brl. vernichtet worden. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Santa Isabel“ (2023 Brl.) der englische, als U-Bootsfalle dienende Hilfskreuzer „Bombala“ (3314 Brl.), der mit

einem 12 Ctm.- und zwei 10,5 Ctm.-Geschützen bewaffnet war, ferner der bewaffnete italienische Dampfer „Enrichetta“ (5011 Brl.), der italienische Segler „Alessandra“ (2432 Brl.), der französische Segler „Michelot“ (2338 Brl.). Der japanische Dampfer „Kama hi Maru“ (5749 Brl.) wurde vor Freetown schwer beschädigt, außerdem die französische F.-L.-Station sowie ein kleines libyanisches Kriegsfahrzeug in Montrovia durch Artillerie zerstört. Unter den versenkten Ladungen befanden sich, soweit festgestellt werden konnte, vor allem Weizen, Mehl, Baumwolle und Kohlen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Königin Regentes.

Berlin, 7. Juni. (WB. Amtlich.) Laut Nachrichten aus Holland ist der Dampfer „Königin Regentes“ auf der Fahrt von England nach Holland auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Dampfer gehörte zu den für den Austausch von Kriegsgefangenen und Internierten bestimmten Schiffen, für die auf bestimmten Kurslinien freie Fahrt im Sperrgebiet zugesichert ist. Bei dem Unfall der den Austausch von Kriegsgefangenen und Internierten bestimmten Schiffen, für die auf bestimmten Kurslinien freie Fahrt im Sperrgebiet zugesichert ist. Bei dem Unfall der den Austausch von Kriegsgefangenen und Internierten bestimmten Schiffen, für die auf bestimmten Kurslinien freie Fahrt im Sperrgebiet zugesichert ist.

(England hat kürzlich die schwedischen Gewässer des Kattegats durch Minen versetzt. Von den bis zum 1. Mai an der holländischen Küste angetriebenen 4476 Minen waren 3609 englischen und nur 328 deutschen Ursprungs. Daher wird man in der Annahme nicht fehl gehen, daß der Untergang des Schiffes mit größter Wahrscheinlichkeit auf eine treibende englische Mine zurückzuführen ist. D. R.)

Reichstag.

Berlin, 7. Juni.

Das Haus erledigt zunächst Anfragen u. a. eine solche des Abg. Ruckhoff (Ztr.) aus Anlaß des Fliegerangriffs auf Köln, ob der Reichszentraler bereit sei, Anregungen zu veranlassen oder Bestrebungen zu unterstützen, die dem sinnlosen Mord von Frauen und Kindern durch Abmachungen internationaler Art ein Ende machten.

Generalmajor v. Wisberg erklärt, deutscherseits könne die Einstellung der Fliegerangriffe auf Städte außerhalb der Kriegszone bei unseren Gegnern nicht angeregt werden, die Reichsregierung müsse vielmehr die Vorschläge der feindlichen Mächte herankommen lassen. Ein dahingehender Antrag sei von feindlicher Seite noch nicht gestellt worden. Würde ein solcher erfolgen, würde er gewissenhaft geprüft werden.

Das Haus tritt sodann in die erste Lesung einer Novelle zum Gesetz über Verhaftungen und Aufenthaltssbeschränkungen aufgrund des Kriegszustandes und des Belagerungszustandes vom 4. Sept. 1916 ein.

Staatssekretär Wallraf begründet die Vorlage, die die Unstimmigkeiten, die heute noch im Gesetz beständen, beseitigen solle. Alle Freiheitsbeschränkungen sollten den Vorschriften des Schutzhaftgesetzes unterworfen werden. Die Wirkung der letzten Novelle zum Schutzhaftgesetz solle durch diese Vorlage vertieft werden. Auch die Entschädigungsfrage sei zu regeln.

Abg. Wendel (Soz.) beklagt besonders die Zustände in Elsaß-Lothringen, wo die Schutzhaft besonders gedeihe. Mit kleinen Mitteln sei nichts getan.

Staatssekretär Wallraf bestreitet dem Redner das Recht, als Vertreter der elsass-lothringischen Bevölkerung zu sprechen.

Abg. Waldstein (Wp.) verspricht gewissenhafte Mitarbeit in der Kommission.

General v. Wisberg erklärt, die Heeresverwaltung sei dauernd bestrebt, die Zustände zu bessern. Seit November 1917 bis Februar 1918 seien 228 Elsaß-Lothringer in die Heimat entlassen worden.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Gröber (Ztr.), Rehbel (K.), Dr. Herzfeld (U. S.) und Hauß (Eis.), der Garantien für die richtige Handhabung des Gesetzes verlangt, beschließt das Haus einstimmig, die Vorlage der Schulkommission zu überweisen.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Gröber (Ztr.) den Antrag Nr. 1624, der die Geschäftsordnung des Reichstages betrifft, und die Wahl dreier Vizepräsidenten vorschlägt, sofort heute zu beraten und zu erledigen.

Abg. Dove (Sp.) erklärt, daß er nach dieser Beschlussfassung sein Amt als Vizepräsident niederlege.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr: Präsidentenwahl und Fortsetzung.

Die Präsidentenwahl.

Berlin, 7. Juni. (WB.) In der heutigen Sitzung des Reichstages hat der Vizepräsident Dr. Paasche nach der erfolgten Amtsniederlegung des Vizepräsidenten Dove erklärt, daß er dem Beispiele dieses Herrn nicht folgen könne, da das Haus am morgigen Tage dann ohne Präsidenten sein würde.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. Juni. Die Beratung des Haushalts der geistlichen- und Unterrichtsangelegenheiten wird mit der Besprechung der Universitäten, des Charite-Krankenhauses Berlin und des technischen Unterrichtswesens fortgesetzt.

„Die blaue Spur“ von Julius Regis.

44 Fortsetzung.

Wallion griff nach einem andern Papierbogen.

„In Uebersetzung lauten die drei Chiffrebriefe:

Nr. 1. Du entgehst uns nicht. Gib uns das Dokument!

Nr. 2. Erwarten Sie mich heute abend um sechs. J. J.

Nr. 3. Denke an Ramon Puerta! Du wirst der nächste sein!

Er trat an das Büchergestell und nahm einen der dicken Bände herunter. Benler sah, daß er voller Zeitungsausschnitte steckte.

„Ein geheimnisvoller Mord in Marseille.“

Paris. Freitag. Ein Mann in mittleren Jahren wurde heute in der Nähe des Hafens durch einen Messerstich in den Rücken erdordert.

„Amigos de la Libertad“, wiederholte

Abg. Gerlach (Ztr.) eine Erweiterung des Auslandsstudiums und bittet um Annahme des Antrages Hager auf Errichtung von Auslandshochschulen.

Karlsruhe, 7. Juni. (WB.) In der heutigen Sitzung der Zweiten badischen Kammer wurde der Antrag der Kommission auf Einführung der Verhältniswahl zur Zweiten Kammer mit 27 Stimmen der Linken gegen 24 Stimmen der Rechten angenommen.

Der Antrag auf Minderung der Adelsvertreter in der Ersten Kammer wurde mit 27 Stimmen (Linken) gegen 24 Stimmen (Rechten) angenommen.

Stadtnachrichten Homburger Film.

Kur oder Industrie?

Die Betrachtungen über die Kur im letzten Film trugen uns von verschiedenen Seiten Zuschriften ein. Wenn wir früher über die Zukunft Homburgs schrieben, das Gute und Schlechte, das Ausichtsreiche und Ausichtslose gegeneinander abwogen, da waren die Meinungen in der Leserschaft immer geteilt.

Allerhand Probleme werden aufgerollt, die nicht ohne Weiteres angenommen oder abgelehnt werden können.

Die Kurfragen.

ruhen mehr oder minder bei der „Aktiengesellschaft Bad Homburg“. Sie hat mit dem Bade die Verpflichtung übernommen, alles zu tun, was der Kur förderlich ist, soweit es in ihrer Macht steht.

Wallion, indem er den Band zuslappte. Friedens vänner (Freunde der Freiheit)! Wie schreibt der andre doch? „F. V. jaga mig til döds.“

„Du behauptest also, daß dieser Hedel mit F. V. oder Amigos de la Libertad Jnez Robeira und ihre Verbündeten meint?“

„Das scheint mir logisch.“

„Und daß sie jenen Mord in Marseille begangen hat?“

„Die Notiz aus Marseille ist genau ein Jahr alt. Vom Gesichtspunkt der Zeit aus betrachtet ist es äußerst wahrscheinlich, daß die Robeira-Liga Roman Puerta ermordet hat.“

„Wer sind denn jene Freiheitsfreunde?“

Wallion antwortete mit einer Gegenfrage.

„Welche Bedeutung haben die sogenannten Costazuela-Papiere? Ramon Puerta stand in Quiveras Dienst.“

„Jeder Fortschritt Quiveras in Costazuela feuert die Robeira-Liga zu neuen Anstrengungen zweeks Erinnerung der Papiere an.“

„Schlußfolgerung: sie sind höchwichtig für Quivera oder außerordentlich gefährlich für seinen Gegner, Diktator Strozzi.“

„Und daraus erhellt, daß die Freiheitsfreunde eine politische Partei in Co-

wirken soll, muß die Öffentlichkeit sie unterstützen. Die Organisation des Brunnenwesens, die Einrichtung der Badhäuser, des Kurhauses, die Schmückung der Anlagen, die Verwaltungstragen, Unterhaltungen usw. sind ihr Gebiet.

Die An siedelung.

Für sie ist die Zusammenarbeit der Stadt und der A.G. am allernotwendigsten. Was nützt es, wenn beide verschiedene Wege gehen, und Gengenheim oder Dornhofsgraben oder Oberursel haben den Nutzen?

Ferner müssen etwas abgelegen von der Stadt Baupläze geschaffen werden, die für die

Industrie

bestimmt sind. Das Gelände nach Oberursel auf der einen, und hinter Rirdorf nach Friedrichsdorf (in der Nähe der Farbenfabrik) auf der andern Seite eignet sich dazu, außerdem aufzuschließendes Terrain gegen die Hohemarf. Diese Pläze sollten im Interesse der Heranziehung von Industrie zu ganz billigem Preise oder umsonst abgegeben werden.

Steno Benler hob den Kopf, bis er den Ausdruck jener grauen Augen gewahrte. Da stand er unter dem gebieterischen Einfluß dieser Augen langsam auf.

„Am Paulinens willen“, stammelte Benler.

Maurice Wallion beugte sich vor.

„Ich verlange Dein Vertrauen!“ sagte er barsch.

Benler atmete rasch, als ob er gelaufen wäre. Nüchlich streckte er die Hand aus und errätete wie ein Knabe.

Du bist stärker als ich“ war alles, was er sagte.

„So muß es sein“, sagte Wallion und drückte ihm die Hand.

In diesem Augenblick schellte es lange und eigenartig, wie im Signal. Wallion ging hinaus, um zu öffnen, und kehrte gleich darauf in Begleitung von Max Gallenberg zurück.

Der kleine Detektiv hatte den weißen Verband abgenommen. Sein hageres Gesicht strahlte vor Tatkraft.

„Ich habe meinen Auftrag ausgeführt“, erklärte er.

„So? Sie haben das Auto endlich gefunden?“

„Endlich!“ schmaute Gallenberg, indem er die Handschuhe auszog. „Endlich, sagen Sie! Schon, sage ich Nun, wo glauben Sie, daß es war?“

stellten Pläze sind immerhin soweit von der Stadt entfernt, daß sie die Kur nicht beeinträchtigen würden.

Darauf wäre allerdings zu achten, daß wir keine sog. laute Industrie bekämen, wie Hammerwerke, oder starken Rauch erzeugende, der die Stadt einnebelte.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Bei dieser Wahl müßte darauf gesehen werden, daß einer kommt, der nicht nur in der Klärarbeitenanlage gut Bescheid weiß, sondern der auch das Gebiet der An siedelung gut beherrscht.

Nicht, daß ich ein ausgesprochener Feind wäre; aber die Bewegung der Fremdwörter sollte von den amtlichen Stellen wenigstens da unterstützt werden, wo wir guten deutschen Ersatz haben. In Zukunft bitte „Bürgersteig“.

Einiger Zeit stritten sich die Geister, ob die „Lamusbote“ in Reichstagsgebäude, „Dem Volk“ in deutscher oder Antiquarisch angebracht werden soll. In Homburg nicht engherzig, wie man aus dem „Lamusbote“ ersieht, ja man geht noch weiter lateinisch. Der Sodel für die Nymphe am Elisabethbrunnen hat einen schönen Vers als Inschrift, über den sich der die schöne klassische Sprache nicht — und es gibt solche Leute tatsächlich — den Kopf zerbricht. Konnte man wirklichen passenden deutschen Spruch finden? Ist doch so reich! — Ueber die Schönen neuen Tempels der Elisabethquelle nicht alle einig. Vor allem stört es, daß in der Achse der Augusta-Allee statt in der Brunnenpromenade steht. Er wurde nicht, weil sonst das Landgrafendmal worden wäre. Was man aber jetzt nicht erst recht nicht schön, denn das abgerissene Palmenhaus als Hintergrund ist erbärmlich. Also möge A. G. und sorgen, daß es anders wird. Dazu ist, daß beide zusammenarbeiten (Fortsetzung siehe oben.) — a.

der seine Lebensmittelkarten regelmäßig im Stadtverordneten-Sitzungsaal abholt, den Bezugsschein am 12. ds. Mts. im Lebensmittelbüro. Die Ausgabe des Zuckers in den Geschäften wird noch bekannt gegeben.

Vom Sammelhilfsdienst. Das Wort: „Alles, was bekehrt, ist wert, daß es zu Grunde geht“, wird gegenwärtig üben gekraft und ins grobe Gegenteil verkehrt durch die Sammelthätigkeit unserer Schuljugend. Alles, was früher als wertlos galt, wird nun hervorgeholt und der Technik zugeführt, die diese ungenützten Dinge und Stoffe verarbeitet und neuer Bewertung zuführt. Unverdorren wandern die Tüngen und die Mädchen von Haus zu Haus, treppauf und treppab und tragen Altpapier, Flaschen und Gläschen, Almetasse, Frauenhaar, Knochen a. a. zusammen. Sehr häufig erfahren die eifrigen Sammler leider eine mehr oder weniger höfliche Abweisung und doch gibt es wohl keinen Haushalt, in dem nicht derartige Dinge von Zeit zu Zeit abgeholt werden könnten. Möchte darum ein jeder unserer Jugend ihre im Dienste des Vaterlandes gelebte Helfertätigkeit erleichtern und durch reichliches Geben die Freude an dieser Arbeit erhalten.

Arbeitskammern. Der Arbeitskammerauschuß des Reichstages nahm mit 15 gegen 13 Stimmen folgende Antrag an: „Zur Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der besonderen Interessen der Arbeitnehmer werden Arbeitskammern errichtet. Die Arbeitskammern sind rechtsfähig. Sie sollen in der Regel für den Bezirk einer oder mehrerer Verwaltungsbehörden errichtet werden.“ Hinzugefügt wurde mit großer Mehrheit folgende Bestimmung: „Beim Reichswirtschaftsrat wird ein Reichsauschuß der Arbeitskammern errichtet. Die Landeszentralbehörden sind befugt, Landesauschüsse der Arbeitskammern zu errichten.“

Briefkasten der Schriftleitung. K. K.? Sie müssen uns Ihren Namen angeben, da wir grundsätzlich nur Auskünfte erteilen, wenn wir wissen, an wen.

Gingefandt. Wie ich aus Ihrem gesch. Blatte ersehe, haben verschiedene Feuerwehrlente das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhalten. Nicht das Verdienst soll diesen verehrten Kameraden abgesprochen werden, welche diese Auszeichnung erhalten haben, nicht der Burgfriede soll gestört werden, und nicht Mißgunst entspringt diesen Zellen. Rein, nur der Einwohnerschaft gegenüber muß es den Anschein erwecken, als ob diese ausgezeichneten Kameraden die Besten und Tüchtigsten der Feuerwehr seien, und sie nur allein ihre Pflicht getan hätten. Davor muß ich die anderen Kameraden in Schutz nehmen. Alle Kameraden tun ihre Pflicht. Und so hätten entweder alle Kameraden ausgezeichnet werden müssen, wie es im Kriege 70/71 gewesen ist, oder es hätte keiner ausgezeichnet werden dürfen. Nicht 5—6 Männer bilden die Wehr, sondern ein größerer Kreis ehrfamer, pflichtbewußter Bürger. Nach wie vor: „Alle für Einen und Einer für alle.“
Feuerwehrmann J. S.

Vom Tage. Cronberg. Die Feldbesitzhaber nehmen wieder ihren Anfang. Gestern Abend wurden einige Kinder aus Ramolshain in den Erdböckern Cronberger Züchter erwischt und deren Namen festgestellt. Die Polizeiverwaltung teilt uns dazu mit, daß sie um diesem unerantwortlichen Treiben ein Ende zu machen, die schwersten Strafen, welche zulässig sind, verhängen und die Namen der Täter überdies regelmäßig im Cronberger Anzeiger an den Pranger stecken wird.

Koblenz. Am Donnerstag, morgens 8 Uhr 24 Min. griffen etwa zehn feindliche Flieger die Stadt Koblenz an. Es wurden 16 Bomben abgeworfen, die nur geringen Schaden verursachten. Außer zwei leichtverwundeten Militärpersonen sind Verwundete oder Tote nicht zu beklagen. Infolge des wirksamen Inkrastretens der Flugabwehr fielen keine Bomben in das Innere der Stadt. Das Verhalten der Bevölkerung war sachgemäß. Um 8 Uhr 50 Min. war die Gefahr vorbei.

Fulda. Die Bischofs-Konferenz in Fulda wird heute am 20. und 21. August abgehalten. Die Beratungsgegenstände der Konferenz stehen noch nicht fest.

Ouverture: Die Nürnberge Puppe Adam
Walzer: Lie esgedicht Waldtenfel
Lied: Goh Alto schau Schubert-Berte
Potp.: Glückliche Jugendjahre Schreiner

Nachmittags und Abends
Doppelt-Konzert.
Kirkapelle und
Garnisons-Kapelle Homburg v. d. H.
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Schröder
Leitung: Herr Obermusikmeister Urbach.

Nachmittags von 4—6 Uhr.
Ludendorff Marsch Blankenburg
Hohenzollern Ruhm. Marsch Unrath
Jubiläum-Ouverture Weber
Fest-Ouverture Kaliwoda
Fantasie: Tannhäuser Wagner
Waldfestspiele Morena
Ouverture: Rienzi Wagner
Des Deutschen Lied Weyl
Wiener Wald. Walzer Strauss
Vermischte Nachrichten Reckling
Potpourri: Wir müssen siegen Urbach
Zigeunerständchen Nehl

Abends von 8—10 Uhr.
Marsch: Deutschlands Stolz Hüttenberger
Siegesjubiläum Marsch Hüttenberger
Ouverture: Freischütz Weber
Ouvert.: Orpheus in der Unterwelt Bindor
Fantasie: Lohengrin Wagner
Morgenblätter. Walzer Strauss
Fest-Ouverture Lassen
Vor 100 Jahren und jetzt. Potp. Grasso
Walzer: Wiener Blut Strauss
Die Post kommt. Charakterst. Eilenberg
Melodien: Die Czardasfürstin Kalman
Fackeltanz. B-dar Meyerbeer

Ludendorffspende. In unserer Gesellschaft gingen weiter ein von: K. K. Sonatorium Pariser, Nr. 22.—, Weidling, hier Nr. 20.—, Heinz, Ferdinandstr. 42, Nr. 20.—.

Eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet im Rathaus Dienstag, den 11. Juni 1918, abends 8 Uhr mit folgender Tages-Ordnung

Kriegsgesetz betr. Vereinfachung der Verwaltung vom 13. Mai 1917 (Abänderung 46 der Städteordnung betr. Beschleunigung der Stadtverordneten-Versammlung.)

Rechnung der Orchester-Pensionskasse für die Zeit vom 1. Januar bis 31. 1918.

Kreditergänzung für Einrichtungen des Schlachthof für die Regelschlachtung.

Einseitige Schließung des Volkshauses.

Nachtrag zum Vertrag mit dem Gläubigerschuß betr. Übernahme eines Weidling.

Abkauf der Wahlperiode des Schiedsmannes Gg. Schid.

Verwendung des Erlöses aus dem Abbruch der Wandelhalle.

Abbruch des Palmenhauses.

Einmachzucker. Die Bezugsscheine Einmachzucker werden, wie nochmals bestimmt, vom Montag, den 10. ds. Mts. im Lebensmittelbüro Zimmer No. 1 ausgeben. Die Reihenfolge der Ausgabetermine ist nach den Bezirken, denen ein je zur Empfangnahme seiner Lebensmittelkarten zugeteilt ist. J. B. erhält derjenige,

Vollständiges Tischwäscheverbot für Wirtschaften. Bis jetzt war der Gebrauch von Tischwäscher in Gastwirtschaften noch teilweise erlaubt, besonders Tische mit angehängten Platten durften noch mit Tischwäscher belegt werden, außerdem waren Ausnahmen für Hotels und bessere Speisewirtschaften zulässig. Nunmehr ist durch eine neue Verordnung verfügt worden, daß alle Tischwäscher, ganz gleich in welcher Befassung sie die Tische befinden, aus den öffentlichen Lokalen verschwinden müssen.

Außerordentliche Sitzung der Zweimarkts-Bekanntlich hat der Bundesrat die Einziehung u. die Aufhebung der Zweimarktsstücke mit Ausnahme der in Form von Denkmünzen geprägten Stücke zum 1. Januar 1918 mit einer Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 1. Juli 1918 beschlossen. Wer also noch Zweimarktsstücke gehamlet haben sollte, wird gut tun, sie baldmöglichst an öffentlichen Kassenstellen einzulösen.

Kurhaus. Täglich vormittags 8 Uhr Frühkonzert an den Quellen.
Sonntag, 9. Juni.
Morgens 8—9 Uhr an den Quellen.
Leitung: Herr Konzertmeister Otto Hucko.
Choral: Dem Herrn will ich vertrauen.
Marsch Mit Mut und Kraft Blon

Städtische Anzeigen
Gemeindeverwaltung der Marktenstraße.
Sommer 9.—15. Juni.
3. Sonntag nach Pfingsten.
8.30 Uhr. Gottesdienst zur hl. Dreieinigkeit.
8.30 und 11.30 Uhr. Messen. Die um 8 Uhr mit kurzer Predigt.
10.00 Uhr. Gottesdienst mit Predigt.
2 Uhr. Herz Jesu Andacht.
3 Uhr. Kriegsanbacht.
Montag und Donnerstag 8 Uhr hl. Messe.
7.30 Uhr: Schulgottesdienst. An den übrigen Tagen 6.45 Uhr hl. Messe. Abends 8 Uhr: Kriegsanbacht.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.
Versammlungsraum: Kirchenaal 8.
Sonntag, 9. Juni. Abends 8 Uhr: Vereinsabend. Von Herrn Barit eine kurze Erklärung über das Morjesfest im Felde.
Montag, abends 8.15 Uhr Spielabend auf dem Spielwiese.
Donnerstag abends 9 Uhr: Posaunenchor.
Freitag Abend: Spielabend (Schule).
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen - Verein
Sonntag Mittag 3 Uhr: Spaziergang nach dem Hirschgarten. Treffpunkt: 8 Uhr am Ausgang der großen Allee.
Sonntag Abend 8 Uhr: Vereinsabend.
Freitag Abend 8 Uhr: Spielwiese.

Die Verfasserin des Lustspiels „Theorie und Praxis“ Frau Louise Rosenfeld bittet uns, mitzutheilen, daß der Erlös für wohltätige Zwecke verwendet wird. 8372

Ausgabe von Lebensmitteln.
Im Nachtrag zu unserer gestrigen Veröffentlichung werden vom 10. Mts. an noch ausgegeben:
4) Sardinen in Brühe zu 90 Pfg. für die Dose, 2 Personen erhalten eine Dose gegen Vorlage der Lebensmittelkarte I in den diesigen Verhandlungen Pfaffenbach und Lautenschläger.
Bad Homburg, den 8. Juni 1918.
Der Magistrat
(Lebensmittelversorgung.)

Verbot betreffend Heuverkauf.
Durch die Bekanntmachung vom 28. Mai d. J. Kreisblatt Nr. 68 ist die Ausfuhr von Heu (Wiesen- und Kleeheu) aus der Gemeinde verboten, ebenso jede entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe von Heu der Gemeinde, denn das Heu ist zunächst für Heereszwecke beschlagnahmt.
Wer Heu von der Wiese weg zur Abfuhr bringen will, hat über die Anweisung seiner Gemeindebehörde einzuholen. Es darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Magistrates kein Heu verkauft oder aus der Gemarkung ausgeführt werden. Auch der Verkauf dieses Heues ist nur mit Genehmigung zulässig. Als beauftragter Sachverständiger für die Heubeschlagnahmung ist das Mitglied des Wirtschaftsausschusses Dekonom Oscar Bieder bestellt, an welchen Wiesenbesitzer sich zu wenden haben.
Es werden im Falle der Genehmigung des Verkaufs oder der Ausfuhr öffentliche Ausweise ausgestellt, welche der Fuhrmann stets zur Hand haben muß, da die Heuwagen von den Polizeibeamten und Feldhütern beschlagnahmt werden.
Auf Uebertretungen steht Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10.000 M. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Heuräte erkannt werden.
Bad Homburg den 5. Juni 1918.
Magistrat II.

Bahnhofswirtschaft
Angenehm behagliches Familienlokal
Fürstenberg-Bräu Donauesslingen
Hacker-Bräu München
Bürger-Bräu Frankfurt
Vorzügl. Spezial-Wein im Aufsch. Kaffee u. Konditorei-Waren.
W. Lind, Bahnhofswirt.

Obst- u. Gartenbauverein (E. V.)
Homburg v. d. H.
Montag, den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr
im Gasthaus „Zur Johannisberg“
Bereinsabend
Erdbeerabend.

1) Vortrag über die Kultur der Erdbeeren nebst Vorgehen der besten Erdbeerforten von Kreis-Obstbauminispektor Hopot
2) Bericht über die diesjährigen Obsternteausichten
3) Bericht über die Vorstandsführung des Landesvereins in Wiesbaden
4) Vorträge und Besprechen spätblühender Stauden.
5) Verschiedenes. (Gratisverlosung).
Es wird höflich gebeten, Erdbeeren und Stauden zwecks Besprechung mitzubringen.
Der Vorstand.

Begzugshalber zu verkaufen:
Kochkiste mit Holzwanne u. Rissen, hl. Küchendraht, Petroleum-Ofen, 2 Mittel-Kisten, Packtuch u. a. m.
Höhestr. 19, II.

Antike Möbel
aus Porzellan, Bilder, Nipp-sachen u. s. w. kauft zu höchsten Preisen Müller, Gr. Hirschgraben 22, Frankfurt a. M. gegenüber Goethehaus. 765

Spar- u. Vorschußkasse gewährt
Darlehen gegen Lebensversicherungsabschluss und sonstige Sicherheiten. Keine Vorschuß-Böhlung. nur Porto und Auskunftslosten.
Näheres durch Generalagent
H. Puder, Frankfurt a. M.
Scharnhorststraße 2. 2268

Die **Naturheilkundige E. Henle** wohnt Wiesbaden Bahnhofstr. 6 l.

Fette Hasen zu verkaufen
Strahburger Hof
2506
Thomasstraße.

Für unsere Filiale in Homburg für sofort tüchtiger, zuverlässiger gutbelemundeter Mann als Wächter gesucht. Meldungen frankfurter Wäch- und Schließgesellschaft
Hochstraße 59/1 Ecke Opernplatz
Eine **4 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör in der Ferdinands-Allee per 1. Juli zu verm. Näheres Haseusprung 6.
Huterhaltenes

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 2418
Luisenstraße 9, I.

3 Zimmerwohnung mit abgeschlossenen Be-platz zum 1. Okt zu mieten gesucht. Angeb. unter T. 248 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. In erf. in der Geschäftsstelle n. 2423

Ant. Hoppel approbierter Kammerjäger Oberursel i. T., Marktstraße 2. Telefon 56
empfiehlt sich zur Vertilgung vonämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von ganzen Häusern in Abonnement.

Ein sauberes Mädchen, welches etwas kochen kann für die Küche gesucht.
In erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes unter 2514.

2 Zimmerwohnung in der Muffbachstraße vom 1. Juli ab zu vermieten. 2452
Saalburgstraße 53

Kurhaustheater Bad Homburg.
 Dienstag, den 11. Juni 1918, abends 7/8 Uhr
Frankfurter Gesamt-Gastspiele

Leitung: Edmund Heding

Unsere Käte

Lustspiel in 3 Akten von Davies.

Spielleitung: Edmund Heding

Personen:

Frank Desmond, Moler	Josef Wiedemann
James, Bartlett, Bifar	Fritz Kennemann
Frau Spender	Marie Holm
Annie	Stolide Gattes
Robert (ihre Kinder)	Flori Jacobi
Käte Kurtis, Schriftstellerin	Marie Frene
Jane, Dienstmädchen	Paula Revan

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt.

Zeit: Gegenwart.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Militär Ermäßigung. Vorverkauf auf dem Büro.

!Freiwillige!

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, 12. Juni 1918, vormittags 9 Uhr ver-
 steigere ich im gest. Auftrage der Frau Jean Weber Wwe.
 in deren verkauftem Hause Höhestraße Nr. 28 dahier
 nachstehende, sehr gut erhaltene

Mobiliar- und Haushaltsgegenstände

öffentlich freiwillig gegen gleich bare Zahlung an den
 Meistbietenden.

2 hochfeine kompl. Betten in Kopfkissen, Daunendecken
 und Kissen, 1 zwei. pol. Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, 1 schöner
 Divan, 1 Schreibtisch pol., ein prachtvolles Oelgemälde (Landschaft),
 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1
 1 Wäscheschrank, 1 moderner Gasbadeofen zum hängen,
 3 hübsche elektr. Lüster, 1 pol. Kommode, 1 pol. Vertikow, 1 Nach-
 schränkchen mit Marmorpl., 1 Küchentisch, die sehr schöne Bilder
 1 Buchschränkchen, 1 Sonnengarnitur, 6 Stühle, Deckenbeleuchtungen,
 1 Kliegenschränk, 8 Leatern, 1 Apfelgestell, 2 fl. Koffer, 1 Ständer
 (Steingut), ein Opernglas, 8 Hirschgeweihe, ein vierrädriger Hand-
 wagen, stabil gebaut, Gartenisch und Stühle, sowie Haus- und
 Küchengeräte aller Art.

Karl Knapp, Auktionator & Taxator.

Befichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.
 Übernahme von Versteigerungen und Taxationen jeder Art.

Die Holzversteigerung

im Markwald fällt am Dienstag aus.
 Neue Bekanntmachung erfolgt.

Bürgermeisteramt Gonzenheim.

Auf die gelben Notbezugsscheine

Nr. 5881 — 5960 werden am Montag, den 10. 6. vorm. 8—12 Uhr
 bei E. Berthold je 1 Ctr. Eisformbriketts abgegeben.

Notbezugsscheine werden wegen ungenügender Kohlen- und Bri-
 kets-Zufuhr vor dem 17. Juni nicht mehr ausgestellt. 2512

Ortskohlenstelle.

Es wird dringend empfohlen, die Briketts für den Winter auf-
 zuheben.

Wir suchen

für unsere Dreherei und Schlosserei je einen
tüchtigen Vorarbeiter

welche in Massenfabrikation gut bewandert sind.

Bei zufriedenstellender Leistung steht Meister-
 stelle in Aussicht.

Helfrich u. Offner,

Maschinenfabrik Oberursel a. L., Hohemarkstr. 42b.

Von Deiner heutigen Tages-Einnahme gib
die Hälfte an die
Rudendorff-Spende
 für Kriegsbeschädigte. 2336

Neu-Bedrovan-Einmach-Tabletten

an Stelle des Einmachzuckers zu verwenden.

Zu Rollen mit 10 Tabletten 35 Pfg.

Med. Drogerie Carl Koch,
 gegenüber dem Rathaus.

Glück's Lichtspiele

Telefon 147 Kirdorferstrasse 40. Telefon 147

Achtung!

Morgen Sonntag mittags 4 und abends 8 Uhr

Der Sensationsschlager

Der Mann ohne Arme

in der Hauptrolle der armlose, weltbekannte Künstler H. C. Un-
 than in 5 Akten, sowie das herrliche Drama einer treuen Liebe
Zu spät in 3 Akten. 2510

Kristall-Palast.

Mannigfaltiger Spielplan

unter anderem das bekannte **Biberti-Quartett**

Orient. Saal. Sonnt. 2 Vorstellungen.

Einlass 2 und 6 1/2 Uhr [2498] Hansa 3825

Sonntag Nachmittag kleine Preise.

Kartenvorverkauf Sonntags vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Gewissenhafte Verkäuferin und Packerin

für Brot- und Zwiebackbäckerei gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter P. 2499 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen

tüchtige Dreher, Werkzeug und
 Maschinenschlosser, Hilfsarbeiter und
 Arbeiterinnen

(Über 18 Jahre) in Stunden und Akkordlohn
 für dringendes Fliegergerät.

Helfrich & Offner,

Maschinenfabrik

Oberursel a. L. Hohemarkstraße 42 b

Zu verkaufen

Wiesengras von ca. 22 Morgen

bei der oberen (Staubheimer Mühle) Gemeinde Anspach.

Kaufpreisangebote an

J. Schuerling, Hotel Römer-Wiesbaden.

Schleiferei

Carl Walter

3 Wochen geöffnet

Ecke Haingasse

Elisabethenstr.

Eng. mittl. Zuschnitt, nicht

enf. mittl.

Staatsbeamter

in Stelle b. Kriegsw. a. E.

in Städt. i. G. d. H. d. R. d. H.

N. U. 334 R. Hoffe Markb.

Milchziege

zu verkaufen.

Hermann Ne

Höhestraße 2

Habe alle Sorten

Pflanzen

zu verkaufen

Gärtner Philipp Ho

Schöne Aussicht 4

Piano

nur aus Privat zu kaufen

N. H. A. Roth Höbestr. 33.

Gesucht wird Grundbesitzer

jezt. Art. Wohn- u. Geschäft

Villa, Landhaus.

Hotel, Gasthof, Gut, Mühle,

dustr. Betriebe zw. Zuführung

ca 6000 vorgem. Käufer resp.

interess. inbes. auch Geistl.

frühe für Kriegsbesch. d. d. B.

des Verkaufs-Markts in

a. d. Verkaufs-Markt Frankfurt

Besuch erf. kostenlos.

Dadel

billig zu verkaufen

August Schäfer, Oberd.

Spiegelschrank

steil. mit pass. Waschtische

od. kompl. Schlafzimmers

kaufen gesucht. Preisoff.

S. 2504 an die Geschäfts

stelle d. Bl.

Zu verkaufen:

wegzugshalber

2 noch neue elektr.

Zuglampen.

2507 Alte Mauerstraße 1

Tabak

Garant. feinsten, reinen

Blättertobak, aromatisch

leicht u. wohlgeschmeckend:

10 Pfd. zu etwa 50 Gr. M. 11

50 do. " " 50 " " 8

100 do. " " 50 " " 6

Windstabsgabe an Selbstver-

braucher 10, an Wiederver-

käufer 50 Pfd. Versand Nach

der R. i. e. nach.

Guttman & Ehrlich

Berlin D. 17/895

Papier-Serviette

per Mille 12.50, 13.50, 15.50, 17.50

Auf Wunsch Muster

Conrad Friedlaender

Papier-Konfektion

Berlin Markgrafenstrasse 10

Sahrrad

preiswert zu verkaufen.

Luisenstr. 10 l. rechts

Jüngere

Kontoristin

welche die Führung von Bes.

büchern übernehmen kann und

stenografiert und Masch.

schreibt, um baldigen Eintritt

das Kontor eines hiesigen Ges.

gesucht. Angebote unter E. 24

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

100 Frauen und Mädchen

für leichte Montage-Arbeiten (sitz. Beschäftigung)

sofort gesucht

Arbeitszeit von morgens 7 bis abends 6 Uhr.

Weilwerke G. m. b. H. **Rödelheim.**